

Besuch in Sachsen

Von Freitag 4. April bis Sonntag 6. April stand der Gegenbesuch bei der Burghausener Partnerstadt Hohenstein-Ernstthal auf dem Programm einer kleinen Abordnung von Wacker-Schützen. Am Samstag waren die Großkaliberschützen gleich bei einem Vergleichsschießen gefordert. Claus Fromberger und Erwin Gessl erreichten mit jeweils 92 Ringe im Präzisionsschießen den 1. Platz und Walter Steiner wurde mit 89 Ringen 2. Der vierte Wackerschütze Willi Kramer und Hans Huber von den Fuchsschützen sowie Thomas Hempel von der Polizeidienststelle Burghausen schossen ebenfalls ganz gut mit. Auch die Damen Heidi Gessl und Petra Hempel schossen mit GK Pistolen auf 25 m in der Damenwertung um Platz 1 und 2. Beim anschließenden Wettbewerb laufender Hase konnte Walter Steiner den 1. Platz erringen. Im ersten Durchgang mit einer Russischen Schrotflinte fiel bereits die Hälfte der Schützen aus dem Bewerb und mit der Repetierflinte traf er als einziger den „laufenden Hasen“. In der Schützengilde im Sachsenbund sind nur 10 Großkaliberschützen, welche dem BDS angehören. Sie schießen wie in Hochbrück vom Unterstand auf 25, 50, und 100 m ins Freie, Umgeben von Wällen, aber ohne Gänge und Scheibenzuganlagen. Die Schützen trainieren jeden 2. Donnerstag im Monat auf dem Schießstand im Industriegebiet Mühlau nord-westlich von Chemnitz. Nach der Preisverteilung wurden Geschenke der Partnerstädte getauscht. Ein historisches Luftgewehr überreichten die Schützengilde im Sachsenbund an Hans Huber als Vertreter der Fuchsschützen.

Mit dem Rahmenprogramm erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Arbeit des Sachsenbundes. Sie besuchten am Samstag Vormittag die 19. Montangeschichtliche Tagung des Sachsenbundes e.V. im Rathaus der Stadt Penig, welche vom 1. Vorsitzenden des Sachsenbundes Prof. h.c. Dr. Bernd Leißring geleitet wurde. Wir hörten dort Vorträge über die Kellerberggänge der Stadt Penig, welche die Schützen nach dem Mittagessen besichtigen konnten. Die Ursprünge der Kellergewölbe wurden im Jahre 1511 gelegt und wurden bis 1560 auf 2000 Metern Gesamtlänge ausgebaut. Jahrhunderte lang wurde in dieser "mittelalterlichen Kühltruhe" mit Temperaturen von 8 bis 10 Grad Celsius Bier gelagert und so vor dem Verderb bewahrt. Die Kellieranlagen dienten vermutlich auch als Rückzugsort in Kriegen, da Penig auf der Heerstraße mit einer Furt über die Zwickauer Mulde liegt. Die Keller gerieten aber später in Vergessenheit. Sie wurden 1927 wiederentdeckt und als Luftschutzkeller umfunktioniert. Nach 1945 wurden die Keller wieder zugeschüttet, damit sich niemand im Labyrinth von zur Zeit vermessenen 2000 Metern verirrt. Im Jahre 1977 wurde ein Eingang in der Uhlstraße über ein Privatgrundstück ermöglicht und Führungen abgehalten. Im Jahre 2003 wurde ein neuer Kellereingang mit einer Traufe erschlossen und 2004 ein Huthaus errichtet. 2011 ist eine große Feier zum 500-jährigen Jubiläum der Kellerberggänge geplant.

Leider regnete und schneite es am Sonntag Vormittag, als die Burghausener nach Scharfenstein im Zschopautal fahren und dort die Burg unter fachmännischer Führung des Wildschützen Karl Stülpner besichtigten. Er empfing sie in seinem originellen Gewand am Eingang der Burg (siehe Bild) und erklärte sein Wirken von 1762 bis 1841. Der Soldat, Wildschütz, Schmuggler, Fabrikant und Lebenskünstler, ist wohl die legendenumwobenste und zugleich umstrittenste Person des Erzgebirges. Vielen ist er vor allem als verwegener Jäger und Beschützer der Armen, als "sächsischer Robin Hood" bekannt. Unter Pulverdampf traten die Schützen in die Burg ein und konnten dort das Weihnachts- und Spielzeugmuseum sowie die 36 m tiefe Zisterne begutachten. Zum Mittagessen ging natürlich in die Karl Stülpnerstube, um sich für die Heimreise zu stärken und von den Freunden der Schützengilde zu verabschieden.

Am Ende kann man von einer richtigen Freundschaft sprechen. Der besonder Dank gilt dem Fuchsschützen Hans Huber, Dr. Klaus Ulm und seinem Vertreter Rolf Salewski vom Städtepartnerschaftsverein. Herzlichen Dank auch an die Stadt Burghausen, welche einen Kleinbus zur Verfügung stellte. Der Ausflug war gut organisiert und die Burghausener gewannen ein paar Schützenkameraden, welche sicherlich wieder nach Burghausen kommen werden. Alle wurden hervorragend gepflegt und komfortabel in einem Ausbildungsbetrieb in Oberlungwitz untergebracht, welches der Schützenkamerad Michael Berger von der Schützengilde im Sachsenbund organisierte. In seinem Keller konnten auch die mitgebrachten Waffen sicher aufbewahrt werden. Die Sachsen sind sehr gesellige und gastfreundliche Kameraden. Die Wackerianer danken ihnen für die interessanten und schönen Stunden, die gute Organisation und die großzügige Bewirtung in gemütlicher Runde. Alle freuen sich auf ein Wiedersehen beim nächsten Treffen in Bayern.

